

## Miszelle

WOLFGANG BENZ

### JUDENVERNICHTUNG AUS NOTWEHR?

Die Legenden um Theodore N. Kaufman

Unter der Schlagzeile „Roosevelt fordert Sterilisierung des deutschen Volkes“ berichtete der Völkische Beobachter am 24. Juli 1941 auf der ersten Seite in großer Aufmachung über „ein ungeheuerliches jüdisches Vernichtungsprogramm“. In großer Breite wurden den Lesern die Grundzüge dieses Planes mitgeteilt: Die Männer der deutschen Wehrmacht sollten nach ihrer Gefangennahme sterilisiert und dann in Arbeitskommandos auf die europäischen Länder zum Wiederaufbau verteilt werden. Die übrige deutsche Bevölkerung sollte ebenfalls unfruchtbar gemacht werden, um innerhalb von zwei Generationen auszusterben. Schließlich würde nach dem „jüdischen Vernichtungsprogramm“ das Territorium des Deutschen Reiches restlos an seine Nachbarstaaten aufgeteilt werden. Der Plan klang abstrus genug, auch wenn sich zur gleichen Zeit deutsche Generäle – angesichts des damals schon praktizierten Massenmords an Juden – dasselbe Rezept als die humanere Lösung vorstellen konnten<sup>1</sup>. Die Brisanz des „ungeheuerlichen jüdischen Vernichtungsprogramms“ lag vor allem darin, daß den deutschen Lesern unzweideutig erklärt wurde, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika propagiere dieses Programm höchstpersönlich. Im Völkischen Beobachter gab es jedenfalls – obwohl zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich kein Kriegszustand herrschte – keinen Zweifel an den Hintergründen der Urheberchaft:

„Unter dem Titel ‚Deutschland muß vernichtet werden‘ ist kürzlich in den Vereinigten Staaten ein aufsehenerregendes Buch erschienen, das einen ungeheuerlichen Plan für die Ausrottung des deutschen Volkes und die restlose Zerstückelung Deutschlands in allen Einzelheiten enthüllt und propagiert. Verfasser dieses Dokumentes amerikanischer Auffassung von Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie ist kein

<sup>1</sup> Vgl. die Tagebucheintragung des Generalfeldmarschalls Ritter v. Leeb vom 8. Juli 1941: „General v. Roques, Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebietes, klagt über die massenhaften Erschießungen von Juden in Kowno (Tausende!) auf Veranlassung der deutschen Polizeibehörden durch litauische Schutzverbände. Wir haben auf diese Maßnahmen keinen Einfluß. Es bleibt nur übrig, daß man sich fernhält. Roques meinte wohl zutreffend, daß auf diese Weise die Judenfrage wohl nicht gelöst werden kann. Am sichersten wäre sie durch Sterilisierung aller männlicher Juden zu lösen.“ Generalfeldmarschall Wilhelm Ritter von Leeb, Tagebuchaufzeichnungen und Lagebeurteilungen aus zwei Weltkriegen. Aus dem Nachlaß hrsg. und mit einem Lebensabriß versehen von Georg Meyer, Stuttgart 1976, S. 288.

geringerer als der Jude Theodor Kaufmann, Präsident der amerikanischen Friedensliga (American Federation of Peace)! Kaufmann ist engster Mitarbeiter des Newyorker Juden Samuel Roseman, der bekanntlich dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, als dessen Vertrauter bei der Abfassung von Reden mit Rat und Tat zur Seite steht. In jüdisch-literarischen Kreisen Newyorks ist es ein offenes Geheimnis, und man brüstet sich sogar mit der Tatsache, daß Roosevelt selbst die Hauptthesen dieses Buches inspiriert und die wichtigsten Teile dieses Schandwerkes persönlich diktiert hat. Die führenden Interventionisten machen deshalb mit gutem Grund keinen Hehl daraus, daß der teuflische Plan des Juden Kaufmann ein politisches Glaubensbekenntnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist.<sup>1a</sup>

Gestützt auf eine Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros<sup>2</sup> berichtete die deutsche Presse am gleichen Tag mehr oder minder unisono über das Programm „Germany must perish“; die wenigen Varianten ergaben sich allenfalls aus der Phantasie der Redakteure, die die Agenturmeldung bearbeitet hatten<sup>3</sup>. So hieß es in der Frankfurter Zeitung, die sich einer etwas vornehmeren Diktion als das Zentralorgan der NSDAP befleißigte: „Der Präsident der American Federation of Peace, Theodor Kaufmann, hat im Rahmen der offiziellen nordamerikanischen Kriegspropaganda ein Buch geschrieben, das in einer besonders großen Auflage nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt verbreitet worden ist.“ Der Artikel endete, nach der Beschreibung der Details des Sterilisierungsplans, in getragenen Ton:

„Es war nicht nur möglich, daß eine solche Schrift in unserer Zeit geschrieben, gedruckt und veröffentlicht werden konnte, es war nicht nur möglich, daß sie Verbreitung fand und daß sie eine Millionenaufgabe erlebte, sondern es war sogar möglich, daß sie von einem Manne verfaßt und mit seinem Namen gedeckt wurde, der selbst als Präsident einer in den Vereinigten Staaten angesehenen Bewegung ein hohes Amt bekleidet und in engen unmittelbaren Beziehungen dem Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten verbunden ist.“<sup>4</sup>

Die Münchner Neuesten Nachrichten vermieden in ihrer Berichterstattung den Hinweis auf Präsident Roosevelt, das Blatt kam auch zu etwas anderen Nuancen bei seinen Folgerungen:

„Es ist höchst bezeichnend, daß ein derart niederträchtiges Erzeugnis in den Vereinigten Staaten im Jahre 1940 erscheinen konnte. Von großen Zeitschriften, wie z. B. der ‚Time‘, wurde es bereits vor einiger Zeit ausführlich gewürdigt. In gewissen New Yorker Kreisen wurde sogar behauptet, daß das Buch von Kaufman maßgebenden amerikanischen Stellen schon vor der Veröffentlichung bekanntgewesen ist, ja, daß es von ihnen inspiriert worden sein soll. Kaufman ist ein verbrecherischer Verrückter. Das von ihm verfaßte Schandwerk ist nur allzu bezeichnend für die Massenhysterie,

<sup>1a</sup> Völkischer Beobachter [künftig: VB], Nr. 205, 24. 7. 1941.

<sup>2</sup> Deutsches Nachrichtenbüro, DNB-Dienst, 23. 7. 1941, Institut für Zeitgeschichte, Archiv [künftig: IfZ]. Am 24. 7. 1941 verbreitete DNB auch Meldungen über die Reaktionen der italienischen und spanischen Presse, die – begreiflicherweise – denselben Tenor hatten.

<sup>3</sup> Auch der Bericht im VB stimmte weitgehend wörtlich mit der DNB-Meldung überein.

<sup>4</sup> Frankfurter Zeitung, Nr. 373, 24. 7. 1941 („Im Kampf um die Freiheit?“).

die in Amerika erzeugt wurde. Man kann sich nur angewidert abwenden. Das haßerfüllte Pamphlet hat offenbar auch dem stellvertretenden Außenminister Sumner Welles bei der jüngst erfolgten Darstellung der Nachkriegsziele der USA. als Richtschnur gedient. Auch Welles vertritt den Haßgedanken, daß es keinen Frieden geben könne, ehe nicht Deutschland ‚endgültig und vollkommen vernichtet‘ sei, ehe es nicht ‚zerschmettert am Boden‘ liege.“<sup>5</sup>

Etwas später, am 3. August, brachte Das Reich ausführlichere Auszüge aus der Schrift Theodore N. Kaufmans. Im redaktionellen Vorspann wurde der Verfasser als „Präsident der Amerikanischen Friedensliga“ vorgestellt. Das „in den Vereinigten Staaten weit verbreitete Buch“ verdiene Beachtung „als eine Orgie jüdischen Hasses, die uns psychopathisch erscheint. Daß ein solcher Ausdruck moralischen Irrsinns in den Vereinigten Staaten ernsthaft diskutiert werden kann, ist eine Folge der vom Präsidenten Roosevelt und seinen Mitarbeitern inszenierten Haßpropaganda gegen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit“<sup>6</sup>.

Merkwürdigerweise nahm sich Julius Streichers „Stürmer“ die Geschichte erst am 11. September vor. Unter dem Balkentitel „Der Kampf gegen den Teufel“ enthüllte die zweite Überschrift die Erkenntnis „Alljuda offenbart seinen Vernichtungsplan“<sup>7</sup>. Zwei Seiten des Blatts waren beherrscht von Streichers wütenden Streichen gegen den „Sprecher des Weltjudentums“, der das deutsche Volk der Vernichtung zuführen wollte. Informationen über die Hintergründe des Buches „Germany must perish“ oder über dessen Autor bot das antisemitische Hauptkampfbblatt freilich noch weniger als andere deutsche Blätter.

Der Name des „Roosevelt-Intimus“ Kaufman wurde auch in den Reportagen der deutschen Presse, die sich in der Folgezeit mit den jüdischen Freunden, Beratern und Mitarbeitern des US-Präsidenten beschäftigten<sup>8</sup>, überhaupt nicht erwähnt. Ganz offensichtlich wußte man in Deutschland über den amerikanischen Autor des „jüdischen Vernichtungsplans“ so gut wie nichts, und auch über das Buch selbst gab es im Juli 1941 nur Vermutungen aus zweiter Hand, die allenfalls variiert und ausgeschmückt wurden. Die verschiedenen Schreibweisen des Namens Kaufman – der Vorname „Nathan“ war eine deutsche Erfindung<sup>9</sup> –, unterschiedliche Angaben über Erscheinungsort und Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches und die diversen Verballhornungen von Titel („Germany must perith“) und Verlag („Argyte Press“) belegen das zur Genüge.

<sup>5</sup> Münchner Neueste Nachrichten, Nr. 205, 24. 7. 1941 („Germany Must Perish“).

<sup>6</sup> Das Reich, Nr. 31, 3. 8. 1941 („Deutschland muß untergehen“).

<sup>7</sup> Der Stürmer, Nr. 37, 11. 9. 1941.

<sup>8</sup> Vgl. „Roosevelts ‚Wohnzimmer-Kabinett‘“, in: VB, Nr. 288, 15. 10. 1941; „Juden machen die Politik. Präsident Roosevelt und seine Hintermänner“, in: Der Stürmer, Nr. 41, 9. 10. 1941; „Mit ihnen sitzt Roosevelt abends zusammen ...“, in: Berliner Illustrierte Zeitung, Nr. 49, 4. 12. 1941. Die Berichte im VB und in der Berliner Illustrierten basierten auf einem Artikel Raymond Clappers in Look.

<sup>9</sup> Das Initial von Kaufmans zweitem Vornamen findet sich nur ein einziges Mal (im Nachrichtenmagazin Time) aufgelöst: Es steht für Newman.

Zur Bereicherung der Anti-Roosevelt-Propaganda war die Entdeckung des „Kaufman-Plans“ im Sommer 1941 freilich höchst willkommen<sup>10</sup>. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hatte unter dem Datum des 24. Juli in sein Tagebuch diktiert: „In den Vereinigten Staaten erscheint augenblicklich ein Buch des Juden Kaufman, in dem unter dem Titel: ‚Deutschland muß vernichtet werden‘ uns klar prophezeit ist, was uns droht, wenn wir einmal die Haltung verlören und damit den Sieg preisgäben. Es wird dort im Ernst der Vorschlag gemacht, die ganze deutsche Bevölkerung auszurotten bzw. zu sterilisieren. So dumm und so absurd dies Projekt ist, es zeigt doch, in welcher Geistesverfassung sich unsere Gegner befinden.“<sup>11</sup>

Dem Goebbels-Tagebuch ist auch zu entnehmen, daß der für die öffentliche Meinung in Deutschland maßgeblichste Mann, wenn schon nicht an die geistige Urheberchaft des US-Präsidenten, so doch an die Echtheit des in Amerika angeblich oder wirklich ersonnenen Vernichtungsplans glaubte. Wie sehr die überraschende Nachricht aus USA in das deutsche Propagandakonzept paßte, zeigen die Passagen im Tagebuch des Joseph Goebbels unmittelbar vor der zitierten Eintragung: „Im übrigen ist das Zusammengehen zwischen Bolschewismus und Plutokratie jetzt ein ganz offenes und selbst von Moskau nicht mehr bestrittenes. Stalin selbst wirft alle Rücksichten über Bord, nur um das nackte Leben zu retten. Er, Churchill und Roosevelt sind augenblicklich die drei großen und wohl auch ernstzunehmenden Gegner der nationalsozialistischen Revolution. Wir erleben augenblicklich in der Weltpolitik die Wiederholung der Frontstellung von einst im Reich. Roosevelt ist dabei zweifellos der zynischste. Er spielt den Biedermann und ist ein ganz blutrünstiger deutschfeindlicher Kriegshetzer. Es fällt uns eine Fotografie in die Hand, auf der er als Freimaurer mit dem Lendenschurz [sic!] abgebildet ist. Wir bringen sie ganz groß in der deutschen Presse heraus. Denn so muß das deutsche Volk ihn sehen: Als eines der Häupter in der großen Weltverschwörung gegen Deutschland ...“<sup>12</sup>

Andererseits hatte Goebbels' Kollege, Außenminister Ribbentrop, am gleichen Tag telegrafisch sein Ministerbüro angewiesen, „Lügnachrichten“ über die Tendenzen und Ziele der amerikanischen und britischen Politik zu fabrizieren: „Es hat sich herausgestellt, daß England und Amerika täglich die Welt mit einer Flut von zum Teil ganz geschickten Lügenmeldungen überschwemmen. Nach dem Motto, daß der Angriff die beste Verteidigung ist, wünsche ich daher, daß jeden Tag ein oder zwei sehr

<sup>10</sup> Die Neue Zürcher Zeitung hatte am 24. 7. 1941 (Nr. 1146) in einem Artikel „Blickrichtungen der deutschen Diplomatie“ berichtet, die deutsche Presse setze „mit größtem Nachdruck die seit einigen Tagen verstärkte Kampagne gegen die Person und die Politik des amerikanischen Präsidenten Roosevelt fort. Nach der Veröffentlichung von Dokumenten über die Zugehörigkeit Roosevelts zu den Freimaurerlogen wird in größter Aufmachung in den deutschen Blättern ein in den Vereinigten Staaten veröffentlichtes Buch ‚Deutschland muß vernichtet werden‘ polemisch behandelt. Das äußerst radikale Programm einer Aufteilung Deutschlands, das in diesem Buch enthalten sein soll, gibt gleichfalls zu einer heftigen Polemik gegen Roosevelt Veranlassung, da die deutschen Blätter schlußfolgern, daß der Inhalt weitgehend mit dem Programm des amerikanischen Präsidenten übereinstimme.“

<sup>11</sup> Goebbels-Tagebuch, Eintragung vom 24. 7. 1941, S. 12, IfZ, ED 172/14.

<sup>12</sup> Ebenda.

geschickte Lügenmeldungen über die Absichten Roosevelts oder auch Churchills in die Welt gesetzt werden. Je nach Art der Meldung wird es in Frage kommen, ob sie in die Auslandspresse zu lancieren, in der deutschen und in der Auslandspresse zur Veröffentlichung zu bringen, auf dem Funkwege zu verbreiten oder durch gelegentliche Bemerkung und Mitteilung im Rahmen der Pressekonferenz in Umlauf zu setzen sind.“<sup>13</sup>

Vor diesem Hintergrund könnte man zum Schluß kommen, die greulichen Nachrichten über die beabsichtigte Ausrottung der Deutschen durch Unfruchtbarmachung seien eine Erfindung der nationalsozialistischen Propaganda gewesen und die gleichförmige Berichterstattung der deutschen Presse könnte als Beweis dafür gelten. Die tatsächliche Existenz des Kaufmanschen Buches<sup>14</sup> wäre nicht unbedingt der Gegenbeweis, es hätte auch von einem agent provocateur im Auftrag der NS-Propaganda geschrieben worden sein können. Aber auch aus der Tatsache, daß das Reichstagsgebäude am 27. Februar 1933 wirklich in Flammen stand, läßt sich nicht ohne weiteres der Schluß ableiten, die Nationalsozialisten hätten es niedergebrannt – so erwünscht ihnen auch das Brandunglück zur Stabilisierung ihres Regimes gewesen sein mochte. Die Nachricht über den Sterilisierungsplan des Amerikaners Kaufman kam jedenfalls im Sommer 1941 in Deutschland sehr gelegen.

Auf der Pressekonferenz der Reichsregierung am 23. Juli war die Parole ausgegeben worden, „die vorliegenden Auszüge aus dem von Roosevelt inspirierten Buch“ seien „ihrem unerhörten Inhalt entsprechend stärkstens hervorzuheben und anzuprangern“. Gesandter Schmidt, der Sprecher des Auswärtigen Amts, fügte erläuternd hinzu: „Das Buch ist von einer unglaublichen schamlosen Offenheit und enthüllt die letzten Ziele der jüdischen Politik gegenüber Deutschland. Man wisse, daß Roosevelt einzelne Kapitel selbst diktiert habe. Dieses Vernichtungsprogramm Roosevelts verdiene die allerschärfste Zurückweisung. Es handle sich tatsächlich um ein Programm der Rooseveltschen Politik. Wenn solche Absichten verwirklicht werden könnten, müsse ganz Europa gegen die USA aufstehen. Die DNB-Meldung hierzu werde zwei Seiten umfassen und die wichtigsten Programmpunkte wiedergeben. Das Buch habe eine Riesenaufgabe erreicht und müsse sehr ernst genommen werden.“<sup>14a</sup>

<sup>13</sup> Telegramm Ribbentrop an Büro RAM, 24. 7. 1941, in: Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik, Serie D, Bd. XIII. 1, Göttingen 1970, S. 172f.

<sup>14</sup> Theodore N. Kaufman, *Germany must perish*, Newark, New Jersey (Argyle Press), o. J., 104 S. und eine Faltkarte. Das Copyright Deposit Exemplar wurde (lt. Eingangsstempel des Copyright Office der Library of Congress, Washington) am 28. Februar 1941 hinterlegt. Das Buch erschien, ebenfalls 1941, in einer zweiten Auflage mit nur 96 Seiten Umfang (der Unterschied erklärt sich durch einen etwas kleineren Druck). Der Preis betrug \$ 1.– bei der ersten, \$ 0,25 bei der 2. Auflage. Auf der Umschlagrückseite der 2. Auflage hieß es u. a.: „This amazing book so completely unnerved Dr. Goebbels that he denounced it on the front page of every newspaper in Germany and over the entire German radio network! AND – Adolf Hitler’s own newspaper, in a frenzied and crazed statement concerning the book declared it was not Kaufman but President Roosevelt who actually wrote Germany must perish.“

<sup>14a</sup> Bundesarchiv Koblenz, Sammlung Sängers, ZSg. 102/33, S. 89–90. Im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts sind keine Unterlagen erhalten, aus denen sich rekonstruieren ließe, auf welche

Zwei Monate nach den ersten Veröffentlichungen in Deutschland erschien im Zentralverlag der NSDAP eine Broschüre mit dem monströsen Titel: *Das Kriegsziel der Weltplutokratie. Dokumentarische Veröffentlichung zu dem Buch des Präsidenten der amerikanischen Friedensgesellschaft Theodore Nathan Kaufman „Deutschland muß sterben“ („Germany must perish“)*<sup>15</sup>. Als Autor zeichnete Wolfgang Diewerge – er war Ministerialrat im Reichspropagandaministerium und leitete dort damals die Abteilung Rundfunk – verantwortlich.

Die Broschüre, die nach der Ankündigung des Völkischen Beobachters Ende September 1941 in Millionenaufgabe unters Volk gebracht wurde<sup>16</sup>, bestand aus ausführlichen übersetzten Textstellen des Kaufman-Buches. Die kursiv gesetzten Zitate waren reichlich mit Kommentaren garniert, wichtige Schlußfolgerungen erschienen im Fettdruck. Diewerge als Kompilator und Kommentator hatte auch Quellenstudien betrieben. So verwendete er in dem Elaborat von 32 Druckseiten Umfang viel Mühe für den Nachweis, daß Theodore N. Kaufman „kein namenloser Einzelgänger, kein vom Weltjudentum abgelehnter Fanatiker, kein geisteskranker Sonderling“ sei, „sondern eine in den Vereinigten Staaten führende und weithin bekannte jüdische Persönlichkeit. Er gehört zu dem sogenannten ‚Roosevelt-Gehirntrast‘, d. h. jenem Stab von Politikern, die die geistige und politische Unterrichtung und Beratung des amerikanischen Präsidenten zur Aufgabe haben.“<sup>17</sup>

Diewerges Dokumentation sollte auch den Eindruck erwecken, der Leser käme in den Genuß von Enthüllungen wichtiger Geheimnisse. Vorsorglich teilte Diewerge mit, es sei zu erwarten, „daß die Weltplutokratie im gleichen Augenblick, in dem der Jude Kaufman als verantwortlicher Mordhetzer entlarvt und seine engen Beziehungen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten enthüllt werden, versuchen wird, diesen maßgebenden Mitarbeiter Roosevelts zu verleugnen“<sup>18</sup>. Auch die Möglichkeit, daß das Buch von jüdischer Seite als „antisemitische Erfindung“ deklariert würde, hatte Diewerge bedacht. Zum Beweis, daß die Schrift Kaufmans „der Schlußstein jahrtausendealter jüdischer Weltherrschaftspläne“<sup>19</sup> sei und daß es nicht mehr gelingen könne, die Existenz des Buchs abzustreiten, führte Diewerge an, englische und amerikanische Zeitungen hätten seine Verbreitung weitgehend gefördert. Außerdem sei es gelungen, Exemplare „auf dem Luftwege nach Deutschland zu bringen“. Auch das auf dem

Weise deutsche Stellen Kenntnis vom „Kaufman-Plan“ erlangten und auf wessen Veranlassung er in der geschilderten Form aufbereitet wurde. Der Vf. dankt Frau Dr. Maria Keipert, Bonn, herzlich für zeitraubende Recherchen in den Akten des AA.

<sup>15</sup> Berlin 1941 (Zentral Verlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf.) [künftig: Diewerge].

<sup>16</sup> VB, Nr. 271, 28. 9. 1941 („Roosevelt und das Weltjudentum fordern: Deutschland muß sterben“). Mit einem vierseitigen Pamphlet „Wenn Du dieses Zeichen siehst“, das offenbar auch den im September 1941 im Reichsgebiet eingeführten Judenstern gegenüber der Öffentlichkeit motivieren helfen sollte, wurde auf die Broschüre „Das Kriegsziel der Weltplutokratie“ ebenfalls hingewiesen. Theodore „Nathan“ Kaufman firmierte in dem Flugblatt als „Sprecher des Weltjudentums“ (Original im Leo Baeck Institute New York).

<sup>17</sup> Diewerge, S. 5.

<sup>18</sup> Ebenda, S. 7.

<sup>19</sup> Ebenda, S. 8.

Umschlag der Broschüre des Eher-Verlags publizierte Konterfei Kaufmans sei unbestritten, und der amerikanische Verlag (Argyle Press, Newark, New Jersey) sei „festgelegt“<sup>20</sup>.

Etwaige Zweifel an der Existenz des Buches waren tatsächlich unbegründet. Auch die Textpassagen, die Diewerge darbot, basieren auf dem amerikanischen Original, den Verlag „Argyle Press“ gab es ebenfalls, und das Kaufman-Foto auf dem Umschlag des NSDAP-Pamphlets stimmt mit einer Aufnahme, die im amerikanischen Magazin *Time* veröffentlicht wurde, überein<sup>21</sup>.

Bei der Stilisierung der Bedeutung des Buches und seines Autors war der Beamte aus dem Goebbels-Ministerium aber weitgehend auf seine Phantasie angewiesen. Ministerialrat Diewerge erwies sich in dieser Hinsicht auch als überaus befähigt. Aus seinem Kommentar geht zweifelsfrei hervor, daß er die einzige größere Würdigung, die Kaufmans Buch in Amerika erfahren hatte, nämlich einen Artikel in *Time*, kannte, davon aber lediglich das benutzte, was in das deutsche Propagandakonzept paßte. Diewerge mußte – und zwar gegen die ihm vorliegenden Informationen – allerlei Kunstgriffe anwenden, um das Kaufman-Buch weiterhin als Sensation darbieten zu können. Die harmloseste Retusche bestand noch darin, daß Diewerge behauptete, das originale Buch trage auf „seiner Innenseite als bemerkenswertes Zeichen das Verbot jeglicher Verbreitung und Übersetzung in fremde Sprachen. Der Verfasser verbietet ferner, daß sein Buch in deutscher Sprache auch nur auszugsweise verbreitet wird“<sup>22</sup>. In Wirklichkeit steht im Impressum des Kaufman-Buches lediglich der übliche copyright-Vermerk, der die Verbreitung auch von Auszügen ohne schriftliche Zustimmung des Autors untersagt.

Die entscheidende Manipulation nahm Diewerge bei der Datierung<sup>23</sup> vor. Er verlegte das Erscheinen des Buchs in die unmittelbare Nähe des Zusammentreffens von Churchill und Roosevelt vor der Küste Neufundlands am 14. August 1941, der Geburtsstunde der Atlantik-Charta. Dadurch war ein „engster Zusammenhang mit der Potomac-Erklärung“ (unter dieser Bezeichnung war die Atlantik-Charta in der deutschen Öffentlichkeit bekanntgeworden) konstruiert, und die Bedeutung des Buchs konnte ins rechte Licht gerückt werden: „Das Buch ‚Deutschland muß sterben‘ ist die englisch-amerikanische Begleitmusik zu dem großangelegten außenpolitischen Betrugsmanöver, das der Bannerträger der Weltplutokratie, Präsident Roosevelt, und sein Geschäftsteilhaber in Weltkriegshetze, Premierminister Churchill, zugunsten ihres Verbündeten Stalin gestartet haben.“<sup>24</sup> Die bewußt falsche Datierung – die Rezension in *Time*, der Diewerge die brauchbaren, freilich belanglosen Details entnahm, war im März 1941 erschienen – mußte auch dazu dienen, die enge Verbindung

<sup>20</sup> Ebenda.

<sup>21</sup> Dasselbe Foto hatten die Münchner Neuesten Nachrichten in Nr. 206 am 25. 7. 1941 (mit der Quellenangabe „M. N. N.-Archiv“) abgedruckt. Der VB hatte in Nr. 257 am 14. 9. 1941 ein anderes Kaufman-Foto (mit der Quellenangabe Associated Press) gebracht.

<sup>22</sup> Diewerge, S. 8.

<sup>23</sup> Vgl. Anm. 13.

<sup>24</sup> Diewerge, S. 8.

zwischen Kaufman und Roosevelt zu „beweisen“. Diewerge operierte dabei nicht ganz so plump wie der Völkische Beobachter und die übrige deutsche Presse zwei Monate zuvor, er schrieb Roosevelt keinen unmittelbaren Einfluß auf die Abfassung des Sterilisierungsplans zu, sondern begnügte sich damit, Kaufman in den engeren Kreis um den amerikanischen Präsidenten einzuordnen: „Er ist auch schon als Schriftsteller hervorgetreten. Sein Einfluß auf den amerikanischen Präsidenten hat sich gerade in den letzten Monaten sehr verstärkt. *Er gilt als einer der geistigen Urheber des Zusammentreffens zwischen Roosevelt und Churchill.* Auch im Zusammenhang mit den nordamerikanischen Terroraktionen in den südamerikanischen Staaten ist der Name Kaufman in der letzten Zeit wiederholt gefallen.“<sup>25</sup>

Zu dieser neuen Variante der Bedeutung Kaufmans war Diewerge vielleicht durch den Leitartikel von Goebbels inspiriert worden, der im Völkischen Beobachter am 17. August 1941 die Atlantik-Charta als „Ein Attentat auf den gesunden Menschenverstand“ gewürdigt und bei dieser Gelegenheit auch Kaufman erwähnt hatte<sup>26</sup>. In derselben Nummer, neben Goebbels' Leitartikel plazierte, hatte der Völkische Beobachter auch schon berichtet, daß die „Ausführungsbestimmungen der ‚atlantischen Urkunde‘ bereits vorlagen, ehe diese selbst abgefaßt worden ist. Sie sind bis ins kleinste enthalten in einem Buch des Juden Theodor Kaufmann ‚Deutschland muß vernichtet werden‘, das dank der Förderung durch den USA.-Präsidenten ein best seller des nordamerikanischen Büchermarktes wurde.“<sup>27</sup>

Es lohnt nicht, den von Diewerge inszenierten Dialog von Kaufman-Zitaten und NS-Propagandaparolen im einzelnen zu verfolgen. Kaum lohnt es auch, Kaufmans Gedankengänge in allen Details zu referieren. In den ersten sechs Kapiteln seines Buches wird dargelegt, welche Gefahr von der deutschen Nation, vom deutschen Volk seit Urzeiten für die übrige Welt ausging. Mit reichlichem Zitatenschatz, erworben u. a. bei Nietzsche, Treitschke, Karl Lamprecht, Paul Rohrbach und besonders häufig der alldeutschen Publizistik der Jahrhundertwende entlehnt, untermauerte Kaufman seine Thesen, die Deutschen seien – von der germanischen Frühzeit bis zum Alldeutschen Verband – grundsätzlich von Rassedünkel, Weltmachtstreben und der Lust zur Barbarei beseelt. Das siebte Kapitel („Death to Germany“) enthält das Ergebnis dieser Überlegungen, den Sterilisierungsplan und, durch eine Landkarte illustriert, den Vorschlag zur Aufteilung Deutschlands.

Das Gebiet, das im Norden durch die Linie Essen – Erfurt und im Osten durch die Linie Erfurt – München begrenzt war, sollte an Frankreich fallen, Hamburg und Dortmund waren Holland zugedacht, Berlin würde zu Polen kommen, die „Tsche-

<sup>25</sup> Ebenda, S. 6. Hervorhebungen im Original.

<sup>26</sup> VB, Nr. 229, 17. 8. 1941; vgl. dazu Goebbels' Tagebucheintragung vom gleichen Tag: „Ich schreibe einen scharfen Leitartikel für den ‚VB‘ gegen die ‚Potomac‘-Erklärung, in dem ich versuche, von der ironischen Seite aus das Problem anzufassen. Die Auslandspresse bemächtigt sich schon in großem Umfang dieses Artikels.“ Goebbels-Tagebuch, 17. 8. 1941, S. 9, IfZ, ED 172/20.

<sup>27</sup> VB, Nr. 229, 17. 8. 1941 („Sie rücken mit der Sprache heraus: ‚Nicht nur die Nazis, Deutschland muß vernichtet werden‘“). S. a. VB, Nr. 246, 3. 9. 1941 („Ein Simulant“).

chei“ sollte im Norden durch preußisches und sächsisches Gebiet einschließlich Leipzig und Dresden und im Süden durch ganz Österreich erweitert werden (die Slowakei war nach den Plänen Kaufmans wahlweise Polen oder Ungarn zuzuschlagen).

Der ganze Sterilisierungsplan wäre, da der Nachweis, daß es sich um das Produkt eines bedeutungslosen Fanatiklers handelt, leicht zu erbringen ist, ohne Belang, wenn die story nicht immer wieder das Objekt von Wiederbelebungsversuchen wäre. Der „Kaufman-Plan“ war und ist manchen Apologeten des NS-Regimes ein hochwillkommenes Dokument zur Stütze der Behauptung, daß „die Juden“ als erste den Völkermord propagiert hätten. Die „Erläuterungen“ der NS-Presse, vor allem aber die Kommentare Diewerges in seiner Propagandaschrift, haben den Weg zu dieser Interpretation gewiesen.

Das wichtigste Glied in der Kette rechtsradikaler Argumente findet sich bereits bei Diewerge. Nach einer Zwischenüberschrift „Wer soll Sterben – die Deutschen oder die Juden?“ heißt es dort:

„Hier sei ein bescheidener Hinweis gestattet: Es gibt etwa 20 Millionen Juden auf der Welt. Wie wäre es, wenn man statt der 80 Millionen Deutsche diese 20 Millionen Juden nach dem Rezept ihres Rassegenossen Kaufman behandeln würde? Dann wäre der Frieden auf alle Fälle gesichert. Denn der Unruhestifter, der Friedensstörer, auf der ganzen Welt ist der Jude.“<sup>28</sup>

Von hier aus ist es nur noch ein Schritt zur Behauptung, das planmäßige Vernichtungsprogramm des NS-Regimes gegen das Judentum sei eine Aktion der Notwehr gewesen.

Bei Paul Rassinier, einem der wirkungsvollsten Goebbels-Epigonen, war 1963 erstmals zu lesen, daß Theodore N. Kaufman ein intellektueller Urheber des nationalsozialistischen Vernichtungsprogramms war:

„Während der zweiten Hälfte dieses Jahres 1941 nahm die Lösung des Juden-Problems eine mörderische Wendung. Da war zunächst die Kriegserklärung an Ruß-

<sup>28</sup> Diewerge, S. 14. Die Frage hatte einen sehr realen Hintergrund: Am 27. Mai 1941 hatte sich Himmler Vortrag halten lassen über experimentelle Vorarbeiten für Massensterilisierungen. Der „Reichsarzt SS“ schrieb im Anschluß daran an den Reichsführer SS: „Bei der unerhörten Bedeutung, die ein solches Verfahren im Sinne einer negativen Bevölkerungspolitik haben würde und der daraus sich ergebenden Wichtigkeit, eine einwandfreie Ausarbeitung der Methode mit allen Mitteln zu fördern, erlaube ich mir daher, Reichsführer, den Vorschlag, Professor Clauberg ein entsprechendes Forschungsinstitut in oder bei Königshütte einzurichten und diesem ein Frauenkonzentrationslager für etwa 10 Frauen anzugliedern“ (Grawitz an Himmler, 29. 5. 1941, IfZ, MA 305, Bl. 1775f.). Die Experimente wurden dann in Auschwitz durchgeführt mit dem Ziel, die Bewohner der Ostgebiete mit Hilfe „eugenischer“ Methoden zu vernichten (vgl. Alexander Mitscherlich/Fred Mielke, Wissenschaft ohne Menschlichkeit, Heidelberg 1949, S. 229ff.). Gegenüber der Wirklichkeit der nationalsozialistischen Rassenpolitik war Roosevelts in den Tagebüchern Henry Morgenthau überlieferter Ausspruch aus dem August 1944 „Wir müssen das deutsche Volk entweder kastrieren, oder man muß es so behandeln, daß sie nicht nochmal Leute hervorbringen, die auf dem gleichen Wege wie bisher weitermachen“ nicht mehr als eine rhetorische Metapher (John Morton Blum, Deutschland ein Ackerland? Morgenthau und die amerikanische Kriegspolitik 1941–1945, Düsseldorf 1968, S. 215).

land. Dr. Goebbels ließ das Gerücht verbreiten, daß Hitler zu diesem extremen Schritt gezwungen worden wäre durch die Juden, die Stalin beeinflußt hätten. Dann erschien das berühmte Buch ‚Germany must perish‘ (eines gewissen amerikanischen Juden Theodore N. Kaufman), von dem man sagen kann, daß es den baldigen Kriegs-Eintritt der Vereinigten Staaten an der Seite Englands, Frankreichs und Rußlands ankündigte . . . In diesem Buch setzt Theodore N. Kaufman ganz schlicht auseinander, daß alle Deutschen auf Grund der alleinigen Tatsache, daß sie Deutsche sind, selbst wenn sie Antinazis, Kommunisten, Judenfreunde seien, nicht zu leben verdienen und daß man nach dem Kriege 20000 Ärzte einsetzen werde, von denen jeder täglich 25 deutsche Männer oder Frauen zu sterilisieren hätte, so daß es nach drei Monaten keinen zeugungsfähigen Deutschen in Europa mehr gäbe und das deutsche Volk in 60 Jahren auf dem Kontinent völlig ausgelöscht sein würde. Er versicherte außerdem, daß dies auch die Ansicht der deutschen Juden sei . . . Hitler ließ dieses Buch über alle Rundfunksender verlesen. Man kann sich denken, was für einen Eindruck es auf die öffentliche Meinung Deutschlands machte. Ich selbst habe Deutsche getroffen, die mir sagten, daß man von dem Tage ab, an dem dieser Plan bekannt wurde, im Volk, im Heer, bei der Polizei und überall von der Notwendigkeit, die Juden physisch zu vernichten, zu sprechen begann; man drückte die Hoffnung aus, daß Hitler den Befehl dazu geben würde und war sehr häufig sogar davon überzeugt, daß ein solcher Befehl an Himmler oder Heydrich bereits ergangen war. Es gab Leute, die behaupteten gut informiert zu sein und sagten, sie wüßten es von einer sehr hochgestellten Persönlichkeit, und wenn dann ein armer Jude in die Hände eines ungebildeten Polizisten fiel, der von so einem Gerücht gehört hatte und fest daran glaubte, dann hatte er bestimmt nichts zu lachen. Kurz und gut, die Verlesung des Buches von Theodore Kaufman im deutschen Rundfunk entfesselte die Volkswut gegen die Juden. Und als Deutschland im Dezember des gleichen Jahres gegen die Vereinigten Staaten in den Krieg mußte, da war alles vorbei.“<sup>29</sup>

Im gleichen Jahr zitierte auch Erich Kern (alias Kernmayr) die bekannten Passagen aus Kaufmans Buch und ordnete sie in eine Serie von „massiven jüdischen Drohungen und Kriegserklärungen“ ein<sup>30</sup>. Heinz Roth stellte 1970 seinen Lesern drei Pläne vor, die er in einen inneren Zusammenhang zu bringen suchte. Im Gegensatz zum „Kaufman-Plan“ und zum Morgenthau-Plan, „in denen offen die Tötung und Ausrottung der Deutschen oder, vorsichtig ausgedrückt, eines Teiles der Deutschen verlangt wurde“, sei heute lediglich das Wannseeprotokoll allgemein bekannt. Der Hauptunterschied der drei auf seltsame Weise miteinander verknüpften Pläne lag für Roth darin, daß bei der Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 „keine Ausrottung, sondern Auswanderung“ der Juden vorgesehen worden sei. Die Argumente seiner „Be-

<sup>29</sup> Paul Rassiner, *Zum Fall Eichmann: Was ist Wahrheit? oder Die unbeherrschbaren Sieger, Leoni am Starnberger See* (Druffel-Verlag) 1963, S. 116 f. (ebenso in weiteren Auflagen, zuletzt 1978). Rassiner bietet als Anhang (S. 237–241) Faksimiles aus Kaufmans Buch.

<sup>30</sup> Erich Kern, *Deutschland im Abgrund. Das falsche Gericht*, Göttingen 1963, S. 204 f.

weisführung“ hatte auch Roth weitgehend von Rassinier bezogen<sup>31</sup>. Weitere einschlägig bekannte Autoren stützen sich ebenfalls auf den Franzosen<sup>32</sup>.

Als prominentester Schüler Diewerges erwies sich posthum Adolf Eichmann. In seinen 1980 erschienenen „Memoiren“<sup>33</sup> wurde Kaufman ebenfalls ein Anteil am Kriegseintritt der USA zugemessen: „Die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten wurde ganz allgemein als ein Erfolg jüdischer Bemühungen empfunden. – Noch vor dem Kriegsanzug Amerikas bekamen wir eine ausführliche Beschreibung des sogenannten ‚Kaufman-Planes‘. Kaufman war ein Intimus von Roosevelt, der seinen Plan sicherlich nicht ohne Zustimmung führender jüdischer Kreise veröffentlichen konnte.“<sup>34</sup> Zur Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf die deutsche Kriegserklärung an die USA im Dezember 1941 war Kaufmans Buch der nationalsozialistischen Propaganda vielleicht wirklich willkommen; das beharrliche Weben an der Legende vom „Roosevelt-Intimus“ Kaufman wäre ein Indiz dafür. Zur nachträglichen „Rechtfertigung“ der planmäßigen Massenvernichtung der Juden im deutschen Herrschaftsbereich, die ja mit Hilfe der Einsatzgruppen der SS lange vor der Wannsee-Konferenz vom Januar 1942 begonnen hatte<sup>35</sup>, ist Kaufmans Sterilisierungsplan für manche ein taugliches Instrument. Es hat im Arsenal rechtsradikaler Propagandatricks eine ähnliche Funktion wie die Aufrechnung deutscher Greuelthaten gegen alliierte Städtebombardements oder die Vertreibung Deutscher aus den Ländern Ost- und Südosteuropas nach dem Zweiten Weltkrieg.

Eichmanns 1980 veröffentlichter „historischer Zeugenbericht“ legt denn auch den Schluß nahe, daß Kaufman bzw. „die Juden“ die „Endlösung“ selbst verursacht hätten:

*„Kaufman beabsichtigte die vollkommene Ausrottung unseres Volkes mittels einer Totalsterilisation. Heute meine ich, daß dieser Kaufman-Plan möglicherweise nur als Provokation gedacht war, um eine gewalttätige Ausrottungspolitik gegen die Juden zu erzielen und im Gegenzug einen jüdischen Staat mit internationalen Garantien zu errichten und für lange Zeiten zu sichern. Der Gedanke wäre mir unheimlich, daß wir den Juden ein Instrument gewesen sind, um ihren Staat zu bekommen, und ich betone hier ausdrücklich: ich kann nicht glauben, daß Heydrich oder gar Himmler in irgendwelche Verbindung mit Feindplänen gebracht werden können. Auch von meinem direkten Vorgesetzten, Gruppenführer Müller, kann ich derartiges unmöglich anneh-*

<sup>31</sup> Heinz Roth, Was hätten wir Väter wissen müssen? Auf der Suche nach der Wahrheit (Teil 2), Odenhausen/Lumda 1970 (Selbstverlag), S. 134 ff.

<sup>32</sup> Vgl. Emil Aretz, Hexen-Einmaleins einer Lüge, Pähl 1970, S. 152 ff.; Wilhelm Stäglich, Der Auschwitz-Mythos. Legende oder Wirklichkeit?, Tübingen 1979, S. 82. David L. Hoggans 1974 erschienenes Buch „Der unnötige Krieg“ trägt den Untertitel „Germany must perish“, im Text ist merkwürdigerweise Kaufman nirgendwo erwähnt (s. a. Anm. 37).

<sup>33</sup> Ich, Adolf Eichmann. Ein historischer Zeugenbericht. Hrsg. von Dr. Rudolf Aschenauer, Leoni am Starnberger See (Druffel) 1980.

<sup>34</sup> Ebenda, S. 177.

<sup>35</sup> Vgl. Helmut Krausnick/Hans-Heinrich Wilhelm, Die Truppe des Weltanschauungskrieges. Die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD 1938–1942, Stuttgart 1981. Vgl. Anm. 1.

men. – Andererseits darf für Tötungsmaßnahmen gegen Juden nie der jüdische Anteil und Antrieb außer acht gelassen werden. Das stellt sich auch im Fall von Kaufman heraus. War dieser Plan als Provokation gemeint, dann kann man nur sagen: die Juden haben ihr Ziel erreicht. Es ist wohl anzunehmen, daß der Kaufman-Plan in unseren *höchsten* Führungskreisen als ein *auslösender Faktor* für eigene Vernichtungsmaßnahmen gewirkt hat.<sup>36</sup>

Vor dem Hintergrund solcher und ähnlicher Veröffentlichungen apologetischer oder „revisionistischer“ Tendenz hat die Frage nach der historischen Bedeutung des Kaufman-Plans und seines Autors eine gewisse Relevanz – nicht zuletzt deswegen, weil den alten Legenden neue Verehrer zuzuwachsen scheinen<sup>37</sup>.

Wer also war Theodore N. Kaufman und welchen Einfluß hatte er auf die amerikanische Politik?

Im März 1941 hatte das amerikanische Nachrichtenmagazin Time anlässlich der Besprechung seines Buches<sup>38</sup> – es war derselbe Artikel, aus dem Diewerge bei der Zusammenstellung seiner Broschüre die wenigen für ihn brauchbaren Details herauspickte – einige Daten über Kaufman zusammengetragen. Geboren in Manhattan, war er damals 31 Jahre alt, er hatte sich in der Werbebranche betätigt und betrieb zum Zeitpunkt, als sein Buch erschien, eine Verkaufsstelle für Theaterkarten in Newark, N. J. Zuvor habe er einmal den „New Jersey Legal Record“ publiziert. Er sei ein weitgereister Mann, schrieb Time, namentlich die Sahara habe es ihm angetan.

Kaufman lebte von 1930 bis 1942 in Newark. Das Adreßbuch wies ihn zunächst als Verkäufer, später als Büroangestellten (bei der Zeitung „Jewish Chronicle“) aus. 1937 und 1938 erschien er als „president-treasurer“ eines „Recreation Advertizing Service“; 1941 und 1942 nennt ihn das Adreßbuch von Newark wieder als Verkäufer (und zwar, laut Time, von Theaterbillets). Ab 1942 verliert sich jede Spur von Theodore N. Kaufman. In keinem einzigen der zahlreichen biographischen Nachschlagewerke Amerikas auf lokaler oder überregionaler Ebene wurde er je genannt. Ebenso wenig läßt sich das Organ „New Jersey Legal Record“ nachweisen, das er laut Time,

<sup>36</sup> Ich, Adolf Eichmann, S. 177–178, Hervorhebungen im Original. Der Herausgeber Aschenauer setzt an dieser Stelle, wie an anderen einschlägigen Passagen, eine Fußnote, in der er versichert, daß ein Vernichtungsbefehl Hitlers nicht existiert habe.

<sup>37</sup> Dazu folgende Beispiele: Im Juli 1980 kursierte ein Informationsbrief der Hilfsgemeinschaft der Soldaten der ehemaligen Waffen-SS (HIAG), in dem u. a. Kaufmans Buch – ohne Angabe der Entstehungszeit – zitiert wurde mit folgendem Kommentar: „Nun, Vergeltung ist ja menschlich und ist auch weitgehendst in der Nachkriegszeit geübt worden. Aber sie muß auch einmal ihr Ende haben. Nur die Juden müssen immer wieder an den alten Dingen zerrn und sie immer wieder aufwärmen!“ In Nürnberg erregte zur gleichen Zeit ein Flugblatt Aufsehen, das auch in Schulen verteilt wurde. Darin wurden die Versionen rechtsextremer Autoren wie Roth, Aretz, Stäglich über Kaufman verbreitet. Im April 1981 wurde das Institut für Zeitgeschichte von einem Studiendirektor i. R. um Auskunft ersucht über „die verhängnisvolle und grausame Rolle, die Theodore Kaufmann, jüdischen Glaubens, im 2. Weltkrieg spielte“. Der Briefschreiber neigte offensichtlich zur Annahme, es sei Roosevelt gelungen, mit Hilfe Kaufmans Hitler zum Entschluß zur „Endlösung“ zu provozieren.

<sup>38</sup> A Modest Proposal, in: Time, 24. 3. 1941, S. 95–96.

die sich wohl auf eigene Angaben Kaufmans stützte, herausgegeben haben soll<sup>39</sup>. Auch über den Verlag Argyle Press berichtet kein Handbuch, obwohl Kaufmans Buch zweifelsfrei dort erschienen ist. Des Rätsels Lösung: Kaufman hatte die „Argyle Press“ zur Publikation seines Buches selbst gegründet. Time berichtete darüber folgendes:

„Germany Must Perish! is his first book. 'Strictly a one-man job' (he claims he has no organization, no help, no backers), it was worked on for four months. Then he founded the Argyle Press to publish it ... He did not offer the book to a regular publisher because he did not want to be edited, and, I would not write a book like that for any amount of money'. Financially he thinks he may break even.“<sup>40</sup>

Als Mann der Werbung hatte sich Kaufman auch absatzfördernde Maßnahmen zugunsten seines Buches überlegt. Mitte März 1941 erhielten Rezensenten anonym ein Päckchen, dem ein schwarzer Miniaturarg aus Pappdeckel zu entnehmen war. In dem Sarg befand sich ein Kärtchen mit der Aufforderung: „Read Germany must perish! Tomorrow you will receive your copy“<sup>41</sup>. Offenbar machten aber nur wenige Kritiker von der Möglichkeit, das Buch zu besprechen, Gebrauch<sup>42</sup>. Kaufman hatte ursprünglich einen anderen, noch grauenvolleren Werbegag im Sinn, über den wollte er aber dann selbst nicht mehr reden. Die Western Union Telegraph Company, das größte private Unternehmen der Nachrichtenbranche in den USA, weigerte sich aber auch so schon, die Pappsärge und Kaufmans Büchersendungen zu befördern. Der Autor und Verleger („Kaufman did all the mailing himself, lugged bundles, licked labels, cut his hands with twine“) mußte auf die teureren Dienste der amerikanischen Post zurückgreifen<sup>43</sup>.

Daß Kaufman keinerlei Verbindung zu Regierungskreisen oder gar zum Präsidenten-

<sup>39</sup> Schriftliche Auskunft Library of Congress, Washington D. C., 22. 5. 1981.

<sup>40</sup> Time, a. a. O., S. 96.

<sup>41</sup> Ebenda, S. 95.

<sup>42</sup> New York Times erwähnte Kaufmans Buch insgesamt zweimal. Am 24. 7. 1941 gab es eine knappe AP-Meldung „Nazi attack Roosevelt“ folgenden Wortlauts: „The press continued today its anti-Roosevelt campaign with violent attacks upon the President of the United States as the alleged promoter of Theodore Kaufman's book, 'Germany Must Perish'. Both press and radio denounced Mr. Kaufman's book as an 'orgy of Jewish hatred' and charged that Mr. Roosevelt not only supported Mr. Kaufman, but inspired the book.“ Am 9. 9. 1941 berichtete New York Times, daß die jüdischen Bürger Hannovers in der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs zusammengetrieben wurden. Der Bürgermeister habe als einen der Gründe seiner Anordnung Kaufmans Sterilisierungsplan genannt. Das New Yorker Blatt ließ anschließend Kaufman zu Wort kommen, der das Ereignis so kommentierte: „The Nazis are merely finding a scapegoat for their barbarities. They have hounded the Jews since the beginning of the Nazi regime, and I am sure anything I have written could not make their atrocities worse.“ Washington Post brachte ebenfalls am 9. 9. 1941 dieselbe AP-Meldung über die Ereignisse in Hannover mit folgendem Zusatz: „Kaufman called the reference to his book a 'flimsy pretext for another of the innate cruelties of the German people'.“ Der Aufbau (New York), die am weitesten verbreitete deutschsprachige Wochenzeitung des jüdischen Exils in den USA, erwähnte Kaufmans Buch – deutlich distanziert – nur ein einziges Mal, ebenfalls im Zusammenhang mit den Ereignissen von Hannover. Aufbau, 12. 9. 1941.

<sup>43</sup> Time, a. a. O.

ten der Vereinigten Staaten gehabt haben kann, bedarf eigentlich keines Beweises mehr. Der Vollständigkeit halber ist aber zu berichten, daß sich in den Papieren des US-Präsidenten Roosevelt nicht der geringste Hinweis auf Theodore N. Kaufman finden läßt<sup>44</sup>. Auch die ehrwürdige, 1812 gegründete „American Peace Society“ hat keine Erinnerung an ihn, ganz zu schweigen von Kaufmans angeblicher Präsidentschaft in dieser Organisation<sup>45</sup>. Eine „American Federation of Peace“ – so der Titel der in der NS-Presse erwähnten amerikanischen Friedensgesellschaft – ist nirgendwo nachweisbar<sup>46</sup>. Und in den jüdischen Organisationen Amerikas war Kaufman ein Unbekannter<sup>47</sup>.

Aber es kommt noch schlimmer. Abgesehen von der totalen Ablehnung, die Kaufmans Buch im einflußreichsten Nachrichtenmagazin der USA erfuhr („Started readers wondered whether the strange book was a landmark, the first appearance of the Streicher mind in the U. S.“), berichtete *Time* auch über eine frühere Aktivität Kaufmans, die ihn endgültig als unseriös erscheinen ließ. 1939 war er nämlich als Vorsitzender einer (höchstwahrscheinlich zu diesem Zweck von ihm selbst etablierten) „American Federation of Peace“<sup>48</sup> hervorgetreten und hatte vom Congress folgendes begehrt: „1) to keep the U. S. out of Europe's wars, or 2) to sterilize all Americans so that their children might not become homicidal monsters“. *Time* fügte lakonisch hinzu: „In step with the times, Sterilizer Kaufman had simply transferred his basic idea to the enemy“<sup>49</sup>.

<sup>44</sup> Mitteilung Donald B. Schewe, Assistant Director, Franklin D. Roosevelt Library, Hyde Park, N. Y., 12. 5. 1981.

<sup>45</sup> Mitteilung Prof. Dr. Herbert Strauss, Research Foundation for Jewish Immigration, New York, 19. 5. 1981.

<sup>46</sup> S. Anm. 39.

<sup>47</sup> Mitteilungen folgender Institutionen: YIVO Institute for Jewish Research, New York (11. 5. 1981), Leo Baeck Institute, New York (1. 6. 1981 u. 30. 6. 1981), The American Jewish Committee, New York (27. 5. 1981), Aufbau, New York (29. 5. 1981). Der Vf. dankt den Mitarbeitern der genannten Institutionen sowie Dr. Brewster S. Chamberlin und Brian Sullivan, Washington DC, herzlich für ihre Unterstützung.

<sup>48</sup> In diesem Zusammenhang hatte Kaufman zum ersten Mal zur Feder gegriffen und die 10-Seiten-Schrift *A Will and Way to Peace! Passive Purchase, Newark (American Federation of Peace) 1939*, veröffentlicht. Darin wurden die Bürger der USA aufgefordert, zwei Wochen lang Zurückhaltung beim Kauf einheimischer Waren zu üben, um damit die Regierung der Vereinigten Staaten zur Neutralität zu zwingen. Am Ende der Broschüre sind auch die Ziele der „American Federation of Peace“ (deren Adresse in Newark, N. J. angegeben war: 2010 Raymond Commerce Bldg.) beschrieben. Die Organisation sei unpolitisch, nichtkommunistisch, nichtfaschistisch, nicht subversiv und auch nicht streng pazifistisch. Die Pflicht jedes Amerikaners, sein Land bei einer militärischen Invasion zu verteidigen, wurde ausdrücklich postuliert. Andererseits sei es aber nicht Aufgabe der Amerikaner, ökonomischen oder politischen Imperialismus fremder Nationen an fremden Küsten zu verteidigen. Kaufman wollte den amerikanischen Traum einer großen Zukunft materiellen Wohlstands der Amerikaner mithilfe seines fundamentalistischen Demokratieverständnisses realisieren.

<sup>49</sup> *Time*; a. a. O. Das amerikanische Nachrichtenmagazin hielt es übrigens für geboten, darauf hinzuweisen, daß Kaufman kein Nazi sei.

Nahezu unbekannt blieb die Tatsache, daß Kaufman sich noch einmal mit Vorschlägen zu Wort meldete, wie Deutschland und die Deutschen nach dem Sieg der Alliierten zu behandeln seien. *No more German wars! Being an outline of suggestions for their permanent cessation* erschien im März 1942<sup>50</sup>, wieder in Kaufmans Argyle Press. Auf locker bedruckten 16 Blättern (einschließlich Umschlag und Titelei) propagierte der Verfasser des Sterilisierungsplans vom Vorjahr nunmehr ein Zehn-Punkte-Programm, das gegenüber den damaligen alliierten Kriegszielen, aber auch im Vergleich mit der Besatzungspolitik der Sieger in Deutschland nach 1945, geradezu harmlos war:

1. Umerziehung der deutschen Jugend im demokratischen Sinn.
2. Vollständige Entwaffnung aller deutschen Streitkräfte.
3. Entschädigungsleistungen durch Deutschland unter Aufsicht einer internationalen Kommission.
4. Errichtung eines alliierten Rats zur Lenkung des Arbeitsmarkts (die heimkehrenden deutschen Soldaten sollten nicht müßiggehen, Schlüsselstellungen in der deutschen Schwerindustrie sollten aber mit Facharbeitern aus alliierten Nationen besetzt werden).
5. Verlegung der deutschen Hauptstadt aus Preußen (die Berliner Regierungsgebäude sollten in Quartiere für alliierte Kommissionen und Wohnungen für Deutsche umgewandelt werden).
6. Reform und Stabilisierung der deutschen Währung (nach Kaufmans Vorschlag wäre es am besten, Mark und Pfennig durch Dollar und Cent zu ersetzen, am allerbesten sei es aber, alle Nationen würden das amerikanische Geld übernehmen).
7. Vorübergehende Überwachung der deutschen Presse und des Rundfunks durch eine alliierte Kommission mit dem Ziel freier und demokratischer Medien in Deutschland.
8. Einrichtung eines Wirtschaftsrats durch die Alliierten zur vorübergehenden Kontrolle des deutschen Außenhandels.
9. Öffentliche Bestrafung aller nationalsozialistischen Funktionäre.
10. Rückgabe aller von Deutschland besetzten Gebiete.

Es ist unbekannt, wer oder was den Sinneswandel Kaufmans bewirkte. Möglicherweise wollte der Autor mit seinem Programm von 1942 beweisen, daß er sich die Ablehnung, die „Germany must perish“ in der amerikanischen Öffentlichkeit erfuhr, zu Herzen genommen hatte. Möglicherweise – und das läßt sich aus dem Inhalt seines Programms von 1941 ebenso folgern wie aus seinen Vorschlägen von 1942 – war Theodore N. Kaufman einfach ein naiver Idealist, der einmal mit barbarisch chirurgischen und ein anderes Mal mit milden homöopathischen Rezepturen, deren Wirkungen er in keinem Fall einschätzen konnte, die Welt zu verbessern getrachtet hatte. Ob man ihn als fanatischen Wirrkopf oder naiven Idealisten charakterisiert, die politische

<sup>50</sup> Das Exemplar der Library of Congress trägt einen handschriftlichen Akzessionsvermerk, aus dem hervorgeht, daß die Bibliothek die Schrift am 31. März 1942 vom Autor erhielt.

Wirkung des Einzelgängers Kaufman hatte ausschließlich darin bestanden, der nationalsozialistischen Propaganda vielfältig verwendbare Munition zu liefern. Nur der nationalsozialistischen Propaganda? Im Jahre 1977 erschien eine vollständige deutsche Übersetzung von „Germany must Perish!“<sup>51</sup>. Als Vorspruch wurden die alten Legenden offeriert: Kaufmans Büchlein steht abermals in den Diensten antisemitischer Agitation, in ähnlicher Weise wie die ominösen „Protokolle der Weisen von Zion“, die freilich schon vor sechzig Jahren als Fälschung entlarvt worden sind.

---

<sup>51</sup> Die Broschüre *Germany Must Perish! Deutschland Muß Ausgelöscht Werden!* (o. O., o. J.) wird vom „Deutschen Arbeitskreis Witten“ vertrieben. Eine norddeutsche Firma bietet (mit entsprechendem Werbetext) ebendiese Broschüre als „historisches Faksimile“ an.